

Handwerk im Saarland

Freitag, 13. Mai 2022

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 8

Handwerkskammer
des Saarlandes

Weiterbildungsangebote der Akademie

- 13.06. Geprüfter Betriebswirt (HwO) in Teilzeit
630 U'Std./4.720 €
- 14.06. Führungskompetenz; Die Führungskraft als Kommunikator und Motivator
40 U'Std./10 Abende/545 €
- 24.06. Existenzgründerseminar
20 U'Std./2 Tage/95 €
- 12.07. Excel-Grundlagen
16 U'Std./4 Abende/295 €
- 05.09. Geprüfter Betriebswirt (HwO) in Vollzeit
630 U'Std./4.720 €
- 13.09. Vorsorge treffen-aber richtig
8 U'Std./2 Abende/150 €

Meistervorbereitung berufsbegleitend

Teil II Fachtheorie

Mai/ Metallbauer

Juni 22

Mai 22 Stuckateure

Juni 22 Feinwerkmechaniker

Sept. 22 Straßenbauer

Teil III Wirtschaft und Recht

Vollzeit

25.07. 6 Wochenblockform

Teil IV Berufs- und Arbeitspädagogik

2 Wochen Blockform

Sept. 22. ca. 4 Monate/

Abendform

Technische Weiterbildung

- 25.07. Flechten von A-Z
1 Tag Vollzeit/10 U'Std./90 €
- 01.08. Color Creativ
2 Tage Vollzeit/145 €
- Sept.22 CAD-Fachkraft
200 U'Std./berufsbegleitend/
2.275 €
- Sept.22 Geprüfte Fachkraft für 3D-Druck u. innovative Produktentwicklung
200 U'Std./berufsbegleitend/
2.475 €

Ihre Ansprechpartnerin
Cornelia Fauß, 0681 5809-132



QR-Code einscannen und komplettes Weiterbildungsangebot unserer HWK entdecken.

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes

Hohenzollernstr. 47 – 49

66117 Saarbrücken

Tel.: 0681/ 58090

Fax: 0681/ 5809-177

E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:

Bernd Reis

Sarah Materna

Tel.: 0681/ 5809-313

E-Mail: s.materna@hwk-saarland.de

Girls'Day und Boys'Day 2022 in der HWK

BERUFSORIENTIERUNG: Jugendliche aus dem ganzen Saarland erkundeten am 28. April drei Lehrwerkstätten der Handwerkskammer.



Girls'Day und Boys'Day 2022 in der HWK (v.o.l.): Schülerinnen in der Metallbauerwerkstatt mit HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis, Metallbauermeisterin Melanie Franke leitet Schülerin beim Fertigen eines eigenen Werkstücks an, Friseurmeister Toni Zambito erklärt den Jungen Rasiertechniken, Mädchen beim Fertigen eines Lautsprechers in der HWK-Elektrolehrwerkstatt.

VON SARAH MATERNA

Am 28. April 2022 konnten sich Jugendliche im Rahmen des bundesweiten Girls'Day und Boys'Day über Karrieremöglichkeiten jenseits überholter Rollenbilder informieren. Auch die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) war wieder mit dabei und öffnete drei ihrer Lehrwerkstätten in den Bereichen Metallbau, Elektro sowie im Friseurhandwerk für zwölf Schülerinnen und sechs Schüler aus allen Teilen des Saarlandes.

Unter Anleitung von Metallbauermeisterin Melanie Franke, von Friseurmeister Toni Zambito sowie dem Ausbildungsmeister in der HWK-Elektrolehrwerkstatt Jan Reuter hatten die Jugendlichen bis zum frühen Nachmittag Gelegenheit, einen der drei Handwerksberufe kennenzulernen, selbst einige berufstypische Handgriffe auszuprobieren und ihre eigenen Werkstücke zu fertigen.

Im Kalender von Handwerksunternehmerin Melanie Franke ist der Girls'Day bereits seit mehreren Jahren als fester Termin gesetzt. „Man kann nicht zu früh damit beginnen, sich über Berufs- und Karrieremöglichkeiten im Handwerk zu informieren“, findet die Metallbauermeisterin. In der HWK-Lehrwerkstatt leitete die Unternehmerin die Mädchen beim Fertigen einer Designer-Standuhr aus Metall an, die die Schülerinnen am Ende des Tages mit nachhause nehmen durften. „Es macht mir jedes Mal Freude, den Mädchen anhand eines konkreten Projektes zu vermitteln, dass es in unserem Handwerk keine Männerberufe gibt. Das gilt auch für meinen Beruf, in dem Frauen leider immer noch unterrepräsentiert sind“, berichtet Franke. Teilnehmerin Nola strahlte beim Begutachten ihrer funktionstüchtigen Uhr und sagte: „Es ist toll zu sehen, wie aus einem Haufen kleiner Teile am Ende ein richtiges Werkstück entsteht“ und erntete daraufhin ein kräftiges Nicken der anderen Teilnehmerinnen. Während in der Metallwerkstatt geschlif-

fen, gebohrt und geschraubt wurde, stand bei den Friseuren färben, schneiden und Bärte rasieren auf dem Programm. Unter Anleitung von Friseurmeister Toni Zambito gingen die Jungen im Alter von zehn bis 16 Jahren teils beherzt teils hochkonzentriert ans Werk. „Wer weiß, vielleicht habe ich heute einen Nachwuchsstylisten kennengelernt, der in ein paar Jahren von sich reden macht“ lacht Zambito, der wie Melanie Franke bereits vergangenes Jahr beim Boys'Day als Ausbildungsmeister mit dabei war. Dieses Mal hätten vier der sechs teilnehmenden Jungen echtes Interesse an einer Karriere im Friseurhandwerk bekundet, informierte Zambito. Die Freude beim Ausprobieren und Experimentieren sei den Schülern anzusehen gewesen und auch die Ergebnisse hätten sich absolut sehen lassen können, fand der Unternehmer.



Ich bin mir sicher, dass die Schülerinnen und Schüler in unseren Werkstätten erleben konnten, wie kreativ, innovativ und vielseitig unsere Berufe sind.

BERND WEGNER,
PRÄSIDENT DER
HANDWERKSKAMMER

In der HWK-Elektrolehrwerkstatt ertönte nach getaner Arbeit die Lieblingsplaylist der teilnehmenden Mädchen im Alter von elf bis 13 Jahren aus selbstgebaute Smartphonelautsprechern. Bevor die Ergebnisse begutachtet werden konnten, gingen die Schülerinnen unter Anleitung von HWK-Ausbildungsmeister Jan Reuter fleißig ans Werk. In einer Reihe vieler, aufeinanderfolgender Arbeitsschritte wurde zusammengesetzt, gelötet und getestet. „Aber klar“, antwortete Reuter auf die Frage der Mädchen, ob es erlaubt sei, die Holzverkleidung der kleinen Soundboxen zuhause noch nach Lust und Laune bunt zu gestalten.

Berufsorientierungsformate wie der Girls'Day und der Boys'Day seien die ideale Gelegenheit für Jugendliche, um das Handwerk live zu erleben und sich im persönlichen Gespräch mit erfahreneren Handwerkerinnen und Handwerkern über einzelne Berufsfelder zu informieren, weiß Handwerkskammerpräsident Bernd Wegner. „Ganz besonders freut es mich, dass wir in diesem Jahr Jugendliche aus allen Teilen unseres Bundeslandes in unseren Lehrwerkstätten begrüßen konnten. Ich bin mir sicher, dass die Schülerinnen und Schüler in unseren Werkstätten erleben konnten, wie kreativ, innovativ und vielseitig unsere Berufe sind“, so der Präsident. HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis sprach im Anschluss an die Veranstaltung den teilnehmenden Handwerksmeistern seinen besonderen Dank aus. „Als Mentoren konnten wir auch dieses Mal wieder Handwerkerpersönlichkeiten wie Metallbauermeisterin und Handwerksunternehmerin Melanie Franke und Friseurmeister Toni Zambito gewinnen, der in Saarbrücken einen eigenen Salon betreibt. Unsere Ausbildungsmeister stehen beispielhaft dafür, was es bedeutet, im Handwerk erfolgreich zu sein, und wissen davon zu berichten, dass es in unseren Berufen nicht auf das Geschlecht ankommt, sondern auf Können und Leidenschaft!“, unterstrich der Hauptgeschäftsführer.

KOMMENTAR

Jenseits von Klischees



Bernd Wegner

Mit strahlenden Gesichtern und fertigen Werkstücken im Gepäck haben 18 Schülerinnen und Schüler aus dem ganzen Saarland im Anschluss an den diesjährigen Girls' and Boys'Day in unserer Handwerkskammer den Heimweg angetreten. Einen ganzen Vormittag lang durften die sechs Jungen und zwölf Mädchen unter professioneller Anleitung von Metallbauermeisterin und Handwerksunternehmerin Melanie Franke, Friseurmeister und Saloninhaber Toni Zambito, mit dem es in dieser DHB-Ausgabe ein Interview zu lesen gibt, und Ausbildungsmeister Jan Reuter aus dem HWK-Fachbereich Elektro gestalten, ausprobieren und natürlich all ihre Fragen zum Handwerk loswerden. Besonders hat es mich als Präsident unserer Handwerkskammer gefreut zu erfahren, dass einige der Schülerinnen und Schüler ihre berufliche Zukunft bereits im Handwerk sehen. So berichtete zum Beispiel die 13-jährige Johanna, dass sie ihre Leidenschaft für Technik und Tüfteln an eigenen kleinen Elektro-Konstruktionen später zu ihrem Beruf machen möchte. Schülerin Nola zieht es ins Tischlerhandwerk. Den Girls'Day hat sie genutzt, um sich nicht sofort festzulegen und in der Gruppe von Metallbauermeisterin und Handwerksunternehmerin Melanie Franke auch einmal in ein anderes Handwerk hineinschnuppern zu können. Auch die jungen Männer, die in unserer Friseurwerkstatt, angeleitet von Meister Toni Zambito, selbst färben, frisieren und schneiden durften, zeigten echtes Interesse an dem kreativen Beruf. Ich bin mir ganz sicher, dass der direkte Kontakt zu unserer Ausbildungsmeisterin und unseren Ausbildungsmeistern den Jugendlichen ein Stück nützliche Orientierung auf dem Weg hin zu ihrer Berufswahl gegeben und unsere Berufe für unsere jungen Gäste im wahren Sinne des Wortes begreifbar gemacht hat. Außerdem bot uns der Girls'Day und Boys'Day auch in diesem Jahr den idealen Rahmen, eine Botschaft zu bekräftigen, die wir nicht oft genug unterstreichen können: Das Handwerk kommt ohne Geschlechterklischees und überholte Rollenbilder aus. In unseren Berufen kommt es nicht auf Körperkraft an, sondern auf Köpfe, Leidenschaft und Kreativität. Wir freuen uns auf alle Nachwuchstalente, die unser Handwerk in Zukunft noch bunter und interessanter machen werden.

VON BERND WEGNER,
PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER

ZAHL

149

weibliche Auszubildende erlernen aktuell im Saarland das Friseurhandwerk. Diesen stehen 62 männliche Auszubildende gegenüber.

Quelle: Handwerkskammer des Saarlandes

Löhne in Luxemburg steigen

In Luxemburg ist das Arbeitnehmerentgelt (einschließlich des sozialen Mindestlohns) an die Lebenshaltungskosten gekoppelt. Somit werden die Löhne, Gehälter und Renten an die Veränderungen der Konsumgüterpreise angepasst. Konkret heißt das: Sobald die kumulierte Inflation 2,5 Prozent im Vergleich zur letzten Indexierung erreicht hat, werden auch die Löhne um 2,5 Prozent erhöht.

Folglich steigt der soziale Mindestlohn für unqualifizierte Mitarbeiter, älter als 18 Jahre, auf brutto 13,3721 Euro/Stunde. Für qualifizierte Mitarbeiter erhöht er sich auf brutto 16,0465 Euro/Stunde. Die Änderung betrifft auch deutsche Arbeitnehmer, die vorübergehend nach Luxemburg entsendet werden. Fragen dazu beantwortet Sabrina Rüther, Tel: 0681/ 5809-145, E-Mail: s.ruether@hwk-saarland.de

Mindestlohn in Frankreich steigt

Der Bruttolohn, der in Frankreich mindestens pro Stunde gezahlt werden muss, erhöht sich zum zweiten Mal in diesem Jahr. Grund ist die gestiegene Inflation. Ab 1. Mai 2022 hat der Arbeitgeber nun 10,85 Euro zu zahlen, statt wie bisher 10,57 Euro. Auf den Monatslohn gerechnet, ergibt sich bei einer 35-Stunden-Woche ein Mindestverdienst von 1645,58 Euro. Folglich erhöht sich auch die Ausbildungsvergütung für Auszubildende, gestaffelt nach Alter und Lehrjahr. Die Änderung betrifft auch deutsche Arbeitnehmer, die vorübergehend nach Frankreich entsendet werden. Fragen zur Mindestlohnerhöhung in Frankreich beantwortet die Außenwirtschafts- und Messeberaterin der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) Sabrina Rüther, Tel: 0681/ 5809-145, E-Mail: s.ruether@hwk-saarland.de

BAULEITPLÄNE

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) nimmt als Träger öffentlicher Belange zu Bauleitplänen Stellung. Sie ist dabei auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort und deren mögliche Bedenken angewiesen, um diese in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der Frist zur Stellungnahme bei der Handwerkskammer einreichen!

Kontakt: Manfred Kynast, Genehmigungsstelle der Handwerkskammer:
Tel.: 0681/ 5809-137;
Fax: 0681/ 5809 222-137,
E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

Saarbrücken – Alt-Saarbrücken
Bebauungsplan Nr. 113.02.47 „Erweiterung HTW / Werderstraße“
Eingang HWK: 21.04.2022
Stellungnahme möglich bis: 20.05.2022

Saarbrücken-Brebach
Bebauungsplan Nr. 452.07.01 „Lebensmittelmart Brebach“
Eingang HWK: 27.04.2022
Stellungnahme möglich bis: 20.05.2022

Dillingen – Pachten
Erste Teiländerung der Bebauungspläne Nr. 34 „Nördlich Friedhof Pachten“ und Nr. 9 a „Bogenschießanlage“
Eingang HWK: 21.04.2022
Stellungnahme möglich bis: 27.05.2022

Perl
Bebauungsplan „Untere Bahnhofstraße – Maimühle, 2. Änderung“ (Neubau Norma)
Eingang HWK: 22.04.2022
Stellungnahme möglich bis: 27.05.2022

Ottweiler – Lautenbach
Bebauungsplan „Wohnbebauung Ende Hüttenweg“
Eingang HWK: 22.04.2022
Stellungnahme möglich bis: 02.06.2022

Saarlouis – Lisdorf
Bebauungsplan „Industriegebiet Lisdorfer Berg, 1. Änderung“
Eingang HWK: 13.04.2022
Stellungnahme möglich bis: 03.06.2022

Eppelborn
Gesamtfortschreibung des Flächennutzungsplanes
Eingang HWK: 22.04.2022
Stellungnahme möglich bis: 10.06.2022

INTERVIEW

Die Energie der Stadt in besondere Looks verwandeln

Der Saarbrücker Friseurmeister Toni Zambito im Interview.

Gemeinsam mit seinem siebenköpfigen Team verhilft Friseurmeister Toni Zambito seinen Kundinnen und Kunden zu typgerechten, alltags-tauglichen Stylings. Beim diesjährigen Boys'Day hat er einer Gruppe von sechs Schülern Einblicke in sein Handwerk gegeben. Im Interview spricht der Unternehmer darüber, was für ihn den Reiz seines Berufs ausmacht und worauf er bei der Ausbildung besonderen Wert legt.

DHB: Herr Zambito, beim Boys'Day am 28. April 2022 waren Sie bereits zum zweiten Mal in der Handwerkskammer zu Gast, um als Ausbildungsmeister eine Gruppe von Jungen beim Färben, Schneiden und Rasieren anzuleiten. Weshalb war es Ihnen wichtig, sich die Zeit für die Schüler zu nehmen?

Zambito: Es hat mir großen Spaß gemacht, den Jungs zu zeigen, was es tatsächlich bedeutet, Friseur zu sein, wie vielseitig und kreativ der Beruf ist. Auch mit einigen typischen Friseur-Klischees aufzuräumen, die wir alle zur Genüge kennen und die ganz einfach nicht stimmen, war mir besonders wichtig. Zu erleben, wie viel Spaß es den Jugendlichen macht, selbst erste Handgriffe auszuprobieren und herumzuexperimentieren, ist für mich jedes Mal ein Geschenk und versetzt mich in Gedanken ein wenig zurück in die Zeit, als ich selbst vor der Berufswahl stand.

DHB: Sie sind Friseurmeister in der dritten Generation. Wann stand für Sie fest, dass Sie der Familientradition folgen und selbst diesen Handwerksberuf ergreifen möchten?

Zambito: Ehrlich gesagt wollte ich als Jugendlicher überhaupt nicht Friseur werden. Meine Mutter führte damals einen Salon auf dem Dorf. Dort gingen vor allem ältere Damen ein und aus. Ich durfte dort gelegentlich aushelfen, besonders viel Spaß gemacht hat mir die Arbeit allerdings nicht. Das junge Publikum hat mir gefehlt, genauso wie die Energie und Kreativität der Stadt. Nach zwei Praktika in völlig anderen Bereichen, die mir mein Vater vermittelt hatte, wusste ich, dass ich es weder als Mechaniker in einer Autowerkstatt noch in einem klassischen Bürojob zu etwas bringen würde. Also gab ich dem Friseurhandwerk eine zweite Chance und machte ein Praktikum bei einem Friseur in Citylage mit junger Kundschaft. Ich fühlte mich sofort wohl und wusste auf Anhieb, dass dieser Weg auch für mich der richtige sein würde.

DHB: Der Friseurberuf gilt als weiblich dominiertes Handwerk. So werden von den insgesamt 1.141 Friseursalons im Saarland 850 von Inhaberinnen geführt. Würden Sie im Laufe Ihrer Ausbildung mit Geschlechterklischees konfrontiert oder mussten als Mann in diesem Beruf bestimmte Hürden überwin-



Friseurmeister und Handwerksunternehmer Toni Zambito

den, die Ihren Kolleginnen erspart geblieben sind?

Zambito: Meine Ausbildungszeit liegt 25 Jahre zurück. Es stimmt, dass man damals als Mann im Friseurhandwerk noch mit allen möglichen Vorurteilen zu tun hatte. Ich habe mich allerdings nicht besonders darum geschert. Was diese Klischees angeht, hat sich zum Glück seitdem auch einiges getan. Ich selbst hatte dadurch auch nie Nachteile im Beruf. Ganz im Gegenteil habe ich, sozusagen als Quotenmann unter lauter Frauen, immer besondere Aufmerksamkeit genossen. Auch die Unterstützung meiner Familie war Gold wert und, wie ich heute rückblickend realisiere, absolut nicht selbstverständlich.

DHB: Aktuell lernt ein Auszubildender in Ihrem Salon. Worauf legen Sie bei der Ausbildung besonderen Wert?

Zambito: Als Friseure haben wir die Aufgabe, unseren Kundinnen und Kunden Wünsche zu erfüllen. Ein sehr guter Friseur sollte deshalb aus meiner Sicht in handwerklicher Hinsicht die gesamte technische Palette beherrschen. Deshalb vertraue ich meinem Azubi nicht nur die Aufgaben an, die er ohnehin schon besonders gut beherrscht, sondern versuche vielmehr auf die Schwächen einzugehen. Außerdem sollte ein besonders guter Friseur Ausstrahlung und Persönlichkeit haben und mit seinem aufmerksamen Blick all das wahrnehmen können, was man aus einem Kunden herausholen kann.

DHB: Wie kann sich ein Spitzenfriseur aus Ihrer Sicht von der Masse abheben?

Zambito: Durch ein besonderes Ambiente und eine Wohlfühlumgebung im Salon, Neugierde und ein Gespür für neue Trends, regelmäßige Weiterbildungen und erstklassige Produkte.

DHB: Welche Möglichkeiten der Weiterqualifizierung bietet der Friseurberuf auch über den Gesellenbrief und Meisterbrief hinaus?

Zambito: Unser Beruf bietet zahlreiche Möglichkeiten, Neues dazuzulernen. So bietet sich zum Beispiel eine Weiterqualifizierung zum Betriebswirt oder zur Betriebswirtin des Handwerks für Fachkräfte in unserem Beruf an, die entweder einen Salon gründen oder übernehmen möchten oder als Angestellte Führungsaufgaben übernehmen und dadurch ihre Aufstiegs- und Verdienstmöglichkeiten verbessern wollen. Außerdem gibt es diverse Workshops und fachliche Weiterbildungen, zum Beispiel zum „Master of Color“ oder im Bereich Qualitätsmanagement.

DHB: Würden Sie sich noch einmal für diesen Beruf entscheiden und was würden Sie eventuell anders machen, wenn Sie heute noch einmal mit der Ausbildung starten könnten?

Zambito: Ganz klar, ja. Friseur zu sein ist für mich auch heute noch eine Berufung, die viel Hingabe erfordert und einen auch menschlich verändert und formt. Bis auf einige betrieblichen Entscheidungen, bei denen ich heute dank meiner Erfahrung als Unternehmer sicher zu einer etwas anderen Entscheidung käme, würde ich tatsächlich alles noch einmal genauso machen.

DIE RENAULT NUTZFAHRZEUGE

Bringen Ihr Geschäft in Fahrt



Renault Express BASIS Blue dCi175

ab mtl. 159,- € netto/

ab mtl. 189,21 € brutto

Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 159,- €/brutto inkl. gesetzl. USt. 189,21 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 0,- €/brutto inkl. gesetzl. USt. 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden von Renault Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstr. 1, 41468 Neuss, Gültig bis 31.05.2022.

• Ladevolumen 3,3 m³ • Notbremsassistent • Hecktüren 180 Grad
• ESP mit Berganfahrassistent • Schiebetür rechts • Lichtsensor
• LED-Tagfahrlicht • elektr. Fensterheber vorne

Abb. zeigt Renault Express Extra, Renault Kangoo Rapid Extra, Renault Trafic Kastenwagen Komfort L1H1, Renault Master Kastenwagen Basis L2H2, jeweils mit Sonderausstattung.

Eine Werbung der Renault Deutschland AG, Renault Nissan Str. 6-10, 50321 Brühl

FRAGEN SIE AUCH NACH UNSEREN ANGEBOTEN.

AUTO GALERIE SAAR GMBH

Rathausstr. 109 c, 66571 Eppelborn, Tel. 06881-6157

AUTO GALERIE SAAR GMBH

Auf dem Graben 11, 66822 Lebach, Tel. 06881-4001

AUTO GALERIE SAAR GMBH

An der alten Ziegelei 1, 66538 Neunkirchen, Tel. 06821-8691910

AUTO GALERIE SAAR GMBH

Wiesenstr. 8, 66115 Saarbrücken, Tel. 0681-400080

AH RAIFFEISEN EIFEL-MOSEL-SAAR GMBH

Trierer Str. 245, 66663 Merzig, Tel. 06861-5031

IKK SÜDWEST: Gesundheitsförderung und Vorsorge

Mit der IKK Südwest gesund leben und arbeiten

Gesundheitsförderung und Vorsorge werden bei der IKK Südwest großgeschrieben. Auch Betriebe im Saarland profitieren von einem umfangreichen Leistungsangebot. Das bestätigen die ausgezeichneten Bewertungen vom Magazin „Euro“ und „Focus Money“ im bundesweiten Vergleich der gesetzlichen Krankenkassen.

Das Magazin „Euro“ hat in der aktuellen Ausgabe (04/2022) die Leistungen von 73 gesetzlichen Krankenkassen miteinander verglichen. Die IKK Südwest glänzte in den drei Kategorien Vorsorge, Zahnversorgung und Zusatzleistungen mit der Bestnote „sehr gut - 1,0“. Und nicht nur das: in der Kategorie „Gesundheitsförderung“ erhält die IKK Südwest die Note „Sehr gut - 1,5“. Im Gesamtranking landet die IKK Südwest auf Platz zwei unter den regional geöffneten Krankenkassen.

Prof. Dr. Jörg Loth, Vorstand der IKK Südwest: „Uns liegt das Thema Vorsorge und Gesundheitsförde-

rung sehr am Herzen – denn Gesundheit beginnt, bevor man krank ist. Wir begleiten unsere Versicherten mit erstklassigen Angeboten, angefangen bei den Kleinsten bis ins hohe Lebensalter.“

Gesundheit im Handwerk stärken

Prävention – sowohl psychisch als auch physisch – ist der Schlüssel für gesunde und motivierte Mitarbeiter und damit für den Erfolg eines Unternehmens. Die IKK Südwest unterstützt mit ihren Gesundheitsberatern Betriebe dabei, Arbeitsbedingungen noch gesundheitsfördernder zu gestalten und passende Gesundheitsangebote für die Belegschaft zu schaffen. Die Angebote richten sich an Betriebe aller Größen und Branchen. Egal ob im kleinen Handwerksbetrieb um die Ecke, der fünf Mitarbeiter beschäftigt, oder im Großunternehmen mit 500 Mitarbeitern. Unsere Gesundheitsberater, Experten in Sachen Prävention und Gesundheitsförderung, greifen dabei auf

ihr bewährtes Erfolgs-ABC – Analyse, Beratung, Coaching – zurück.

Ein weiteres kostenfreies Angebot für Betriebe und deren Mitarbeiter: Workshops und Seminare mit Tipps und Hilfestellungen zur Förderung von gesundheitsbewusstem Verhalten am Arbeitsplatz – sowohl on- als auch offline. Dazu gehören Seminare zur Stressreduktion und Stärkung der mentalen Gesundheit aber auch Coachings speziell für Führungskräfte.

Alle Informationen zu den Präventionsangeboten der IKK Südwest erhalten Betriebe unter www.jobaktiv.ikk-suedwest.de. Einfach über die Website anmelden und teilnehmen:



Anzeige

BEKANNTMACHUNG

Liquidation der Gold- und Silberschmiede-Innung für das Saarland

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) als Rechtsaufsichtsbehörde hat mit Bescheid vom 2. Mai 2022 die Gold- und Silberschmiede-Innung für das Saarland von Amts wegen aufgelöst.

Die am 15. März 2022 vorgenommene Haushalts-, Kassen- und Rechnungsprüfung der Gold- und Silberschmiede-Innung für das Saarland durch den Haushalts- und Kassenbeauftragten der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) hat ergeben, dass kein Innungsvermögen vorhanden ist.

Nach ordnungsgemäßer Durchführung des Liquidationsverfahrens und der Abschlussprüfung durch den Haushaltsbeauftragten der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) gilt die Gold- und Silberschmiede-Innung für das Saarland als aufgelöst.

Saarbrücken, 2. Mai 2022

CAD-Fachkraft werden

Das Seminar „CAD-Fachkraft“ der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) versetzt die Teilnehmer in die Lage, anhand der 2D- und 3D-CAD-Software, beginnend mit der Bauteilerstellung bis hin zur Fertigungszeichnung, ein Projekt abwickeln zu können. Kursbeginn ist der 23. Mai 2022. Weitere Informationen zum



Seminar gibt Karin Spellmeier, Tel.: 0681/ 5809-181, E-Mail: k.spellmeier@hwk-saarland.de.

Arbeit im Handwerk virtuell gestalten

FORSCHUNGSTRANSFER: Das Projekt ViSAAR will aufzeigen, dass virtuelle Arbeit mehr zu bieten hat als Homeoffice.



Das Thema „Arbeit über Distanz“ gewinnt als wichtiges Entwicklungsfeld im Handwerk zunehmend an Bedeutung und birgt vielversprechende Potenziale für den wirtschaftlichen Erfolg der Betriebe.

Prozesssteuerung aus der Ferne für das Handwerk

Welche Remote-Technologien für das Handwerk geeignet sind und wie das Zusammenspiel von Menschen und Technik organisiert werden kann, erkundet derzeit das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt ViSAAR (Virtuelle Arbeitsgestaltung & Technologien für Innovationen im Strukturwandel). Für das Saarhandwerk vertreten sind die Firmen Debusmann Kälte-Klima-Lufttechnik GmbH sowie die Woll Maschinenbau GmbH.

Als Geschäftsführer der Debusmann GmbH hat Nicolas Debusmann den Nutzen virtueller Prozesse konkret im Blick: „Mit ViSAAR arbeiten wir daran, den virtuellen Austausch zwischen unseren Mitarbeitern auf den Baustellen und in den Betrieb künftig auszubauen. So können wir auf den Baustellen und beim Kunden noch schneller agieren. Was prinzipiell jetzt schon über mobile Endgeräte gut funktioniert, möchten wir weiter zu einem professionellen Field Management System entwickeln.“

Für den Maschinenbauer Woll GmbH ist eine virtuelle Zusammenarbeit insbesondere in der Produktion relevant. „Wir sind mit unseren Fertigungsprozessen auf dem

Weg, Informationsströme von der Auftragsplanung bis hin zur Auslieferung komplett digital abzubilden. Durch diese Transparenz wird die Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten viel flexibler. Die Teams können künftig jederzeit auf die notwendigen Daten zugreifen und diese im virtuellen Austausch gemeinsam bearbeiten.“ Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) unterstützt das Forschungsprojekt ViSAAR als Partner. Interessierte Betriebe können sich bei Rückfragen an den Beauftragten für Innovation und Technologie (BIT)* Dr. Markus Kühn wenden, Tel.: 0681/ 5809 253, E-Mail: m.kuehn@hwk-saarland.de.

*gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) auf Grundlage eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

HINTERGRUND

Konsortium ViSAAR: Institut für Sozialforschung und Sozialwirtschaft e.v. (iso); saarland.innovation&standort e.v. (saaris); AWS-Institut für digitale Produkte und Prozesse gGmbH (AWSi); Zentrum für Mechatronik und Automatisierungstechnik gGmbH (ZeMA); LuWoTec Highspeed-cutting GmbH; Debusmann Kälte-Klima-Lufttechnik GmbH; Greencells GmbH; Net-ComSolutions GmbH; WALOR Stahlbau und Montage GmbH; Woll Maschinenbau GmbH; ISL Gruppe GmbH. Internetpräsenz: visaar.de

Metalbauer mit Gütesiegel ausgezeichnet

FAMILIENFREUNDLICHER ARBEITGEBER: Die Geschäftsführer der Firma Bauwerker, Erik Herrmann und Markus Burger, achten auf die Bedürfnisse ihrer Mitarbeiter.

Von zuhause aus arbeiten oder nur zwei Tage in der Woche „auf Montage sein“, um für den Nachwuchs da sein zu können? Bei der Firma Bauwerker GmbH in Merchweiler kein Problem. Die beiden Geschäftsführer Erik Herrmann und Markus Burger achten darauf, dass für ihre Mitarbeiter die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nicht zu kurz kommt. Genau das wurde jetzt belohnt. Saaris und die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) haben den Metallbauern das saarländische Gütesiegel „Familienfreundliches Unternehmen“ verliehen. „Insbesondere die Gestaltung der Arbeitszeit und den Einsatz zugeschnitten auf die individuellen privaten Rahmenbedingungen der Mitarbeiter war ausschlaggebend für die Verleihung des Siegels“, erklärt Ursula Kunigham von saaris. Die beiden Geschäftsführer haben mit ihrer familienfreundlichen Unternehmenspolitik Erfolg im Sinne der Arbeitnehmerbindung. Von insgesamt 33 Beschäftigten absolvierten 13 ihre Ausbildung im Betrieb der Bauwerker GmbH. „Wir sind froh, dass auf den Baustellen gute Stimmung unter den Kollegen herrscht. So läuft es auch gleich viel reibungsloser“, da sind sich die beiden Geschäftsführer einig.

Das bestätigt Jan Klein. Der 31-Jährige arbeitet als Geselle bei Bauwerker GmbH. Der junge Vater freut sich, dass hier auf das Familienleben der Mitarbeiter Rücksicht genommen wird. Für die Geschäftsführer steht fest: Zufriedenere Mitarbeiter sorgen für eine höhere Produktivität. „Wir hoffen, dass wir aufgrund unserer Einstellung unsere erfahrenen Fachkräfte halten und neue Mitarbeiter am Arbeitsmarkt rekrutieren können“, sagt Herrmann. Aber nicht nur das Betriebsklima zählt: Auch die Digitalisierung ist ein Thema. So ist bei der Firma Bauwerker jeder Mitarbeiter mit einem iPad auf der Baustelle unterwegs. „Das beschleunigt den Prozess vor Ort.“

Dennoch hat auch dieses Unternehmen, das in vielen Bereichen der Arbeitnehmerbindung Vorreiter ist, mit dem Fachkräftemangel zu kämpfen, insbesondere wenn es um die Akquise weiterer Mitarbeiter geht. Die meisten Kontakte zu möglichen Neuarbeitnehmern kommen über das Aussprechen privater Empfehlungen zustande. „Gerade, wenn der Mitarbeiter hinter der Unternehmens-Philosophie steht, lässt sich der Betrieb auch ideal für mögliche Interessenten vermarkten. Diese Vermarktung, sollte ein Arbeitsvertrag unterschrieben und die



Siegelübergabe bei der Firma Bauwerker in Merchweiler: HWK-Fachbereichsleiter Unternehmensberatung Darius Nadery und Ursula Kunigham (saaris, von links) haben Erik Herrmann und Markus Burger (rechts) das Gütesiegel „Familienfreundliches Unternehmen“ überreicht.

Probezeit für beide Seiten zufriedenstellend überstanden werden, kann die Bauwerker GmbH entsprechend finanziell honorieren“, empfiehlt Darius Nadery, Fachbereichsleiter für den Bereich Unternehmensberatung bei der HWK. Diese Idee findet bei den beiden Geschäftsführern Anklang.

Auch ein Thema ist für Herrmann und Burger der Nachfolgeprozess. Da beide über 50 Jahre alt sind, beschäftigen sie sich bereits mit der Unternehmensnachfolge. Glücklicherweise kommt der Sohn von Markus Burger sowie zwei weitere Mitarbeiter dafür in Frage. Auch hier bietet Darius Nadery die Hilfe der HWK-Unternehmensberatung an, auch mit Blick auf rechtliche Aspekte, die sie zu beachten gilt.

Fachbereichsleiter Darius Nadery und sein Team der HWK-Unternehmensberatung helfen Betrieben bei Fragen rund um das Thema Recruiting, Employer Branding und Unternehmensnachfolge weiter. Informationen erhalten Interessenten unter: d.nadery@hwk-saarland.de oder Telefon 0681/ 5809-293.

HINTERGRUND

Saarländische Unternehmen können sich von der bei saaris angesiedelten Servicestelle „Arbeiten und Leben im Saarland“ ihre Familienfreundlichkeit zertifizieren lassen. Das Gütesiegel „Familienfreundliches Unternehmen“ wird vergeben, wenn ein Unternehmen bereits Maßnahmen zur Familienfreundlichkeit vorweisen kann und gleichzeitig dazugehörige Maßnahmen ausbauen will. Eine Selbsteinschätzung durch die Unternehmensleitung, ein Workshop mit den Beschäftigten sowie eine Zielvereinbarung für die nächsten zwei Jahre bis zur Zertifizierung sind Basis für die Auszeichnung. Der Zertifizierungsprozess ist kostenlos. Einen Bewerbungsbogen finden Interessenten auf www.arlesaar.de unter dem Menüpunkt „Gütesiegel“. Ansprechpartnerinnen sind Ute Knerr, Telefon 0681/ 9520-460; ute.knerr@saaris.de und Ursula Kunigham, Telefon 0681/ 9520-459; ursula.kunigham@saaris.de

KOLUMNE: IKK Südwest richtet Servicehotline ein

Weniger Bürokratie und unkompliziertere Versorgung für Ukraine-Geflüchtete

Der Krieg in der Ukraine hat uns alle tief erschüttert. Schnell wuchs eine enorme Hilfsbereitschaft an: egal ob es um private Spenden geht, die Aufnahme von Geflüchteten in die eigenen vier Wänden oder das Sammeln von Hilfsgütern. Überall packen Menschen mit an und helfen den Ukrainerinnen und Ukrainern, wo sie können. Diese von vielen Seiten gelebte Solidarität auch in unserer Region ist sehr beeindruckend. Auch im Gesundheitssystem ist jetzt ein solidarisches und schnelles Handeln erforderlich. Wie das noch unbürokratischer gelingen kann und wie die IKK Südwest Betriebe in der Region unterstützt, erklärt Rainer Lunk, Verwaltungsratsvorsitzender der Arbeitgeberseite der IKK Südwest in seiner Kolumne.



Rainer Lunk

lich geregelt. Das erschwert den schnellen Zugang zur Gesundheitsversorgung oft unnötig und stellt eine zusätzliche Hürde und Belastung für diese Menschen dar.

Weniger Aufwand für Geflüchtete

Bereits seit Beginn des Ukraine-Krieges setzt sich die IKK Südwest für die medizi-

nische Versorgung der Geflüchteten ein und hat dafür gemeinsam mit den gesetzlichen Krankenkassen eine Rahmenvereinbarung mit dem Land Rheinland-Pfalz für die auftragsweise Betreuung von Geflüchteten in Gesundheitsangelegenheiten geschlossen, der jedoch bisher nicht alle Kommunen beigetreten sind.

Unser Ziel muss es ein, den Menschen aus der Ukraine von Beginn an einen einfachen und gleichberechtigten Zugang zu medizinischen Leistungen zu ermöglichen. Dazu gehört auch eine elektronische Gesundheitskarte. Die Abwicklung sollten die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen. Das würde Verwaltungsaufwand bei den Kommunen sparen und auch bei Kliniken, Ärzten und Apotheken zu einer unbürokratischen Abwicklung führen. Dazu braucht es bundeseinheitliche Regelungen, die für alle Beteiligten verbindlich sein müssten.

Weniger Bürokratie für Betriebe

Die IKK Südwest hat schnell gehandelt und eine Servicehotline eingerichtet. Geflüchtete haben grundlegende, oft rudimentäre

Gesundheitsfragen, weil ihnen weder Land noch Gesundheitssystem vertraut sind. Das betrifft zum Beispiel das richtige Verhalten im Notfall und die Funktionsweise eines Arztbesuchs. Andere wollen wissen, wie sie an Medikamente kommen. Ukrainisch- und russisch-sprechende Kolleginnen und Kollegen der IKK Südwest haben sich bereit erklärt, Hilfesuchenden bei diesen und weiteren Anliegen zur medizinischen Versorgung und zur gesetzlichen Krankenversicherung schnell und unkompliziert zu helfen.

Auch Betrieben wird die Aufnahme der Geflüchteten in die Krankenkasse erleichtert und ist ohne viel Aufwand möglich: Ukrainerinnen und Ukrainer erhalten eine Aufenthaltsgenehmigung, die in der Regel auch eine Arbeitserlaubnis enthält. Wenn Arbeitgeber also ukrainische Geflüchtete beschäftigen möchten, reicht die Vorlage der Aufenthaltsgenehmigung. Das Meldeverfahren für Arbeitgeber mit den Krankenkassen erfolgt genauso, wie das Meldeverfahren von Beschäftigten aus Deutschland. Somit ist kein zusätzlicher bürokratischer Aufwand nötig.

Umfangreiche Unterstützung für Betriebe und Geflüchtete

Ansprechpartner für Betriebe:

Betriebe können sich bei Fragen zum Meldeverfahren mit den Krankenkassen und zur Beschäftigung von Geflüchteten aus der Ukraine per Mail über ukraine@ikk-sw.de an die IKK Südwest wenden.

Ansprechpartner für Geflüchtete:

Die **Servicehotline für Geflüchtete** aus der Ukraine ist von Montags bis Freitags zwischen 09.00 Uhr und 16.00 Uhr unter **0800/0 119 110** erreichbar. Zusätzlich dazu können Hilfesuchende auch über ukraine@ikk-sw.de ihr Anliegen an das Serviceteam richten. Darüber hinaus hat die IKK Südwest umfangreiche Informationen zur medizinischen Versorgung in Ukrainisch auf ihrer Webseite bereitgestellt unter:

www.ikk-suedwest.de/faq-gefluechtete-aus-der-ukraine